

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 50: Ausland-Schweizer

Artikel: Nicol - aus!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicol — aus!

Und jedes Jahr um diese Zeit
Ist Samichlaus zur Fahrt bereit.
Mit seinem groben Rutenbesen
Will er ohn' langes Federlesen
Die bösen Buben recht verhauen.
Doch diesmal haben es die Schlaunen
In Genf und dorthierum verstanden:
Sie machten seinen Plan zuschanden!

Und, statt die Hiebe auszuteilen,
Musst' Nicolaus sich sehr beeilen.
Er humpelte von seinem Throne
In minder exponierte Zone.
Zerbrochen ist die Macht in Splitter
Der übermüt'gen Moskowiter,
Rasch abgelaufen war die Uhr
Der Genfer roten Diktatur.

Den Rupprecht und den Nicolaus
Lacht nun der Genfer Bürger aus ...
Dem Léon tut der Buckel weh
Und andres noch, herrjeminee!

Es kann geschehn auf dieser Welt,
Dass Einer in Ungnade fällt,
Und so ein Prahlhans gross und keck
Fliegt unversehens in den Dreck!

Fred

Der Heimkehrer

Ich bin einer der Zurückgekehrten,
Einer von den Weltbeschwerten,
Weltverzehnten,
Die, bedeckt mit blut'gen Wunden
Ihren Weg zurückgefunden
Nach der Heimat,
Die indessen
Die vom Heimatweh besessen,
Längst vergessen.

Einer von den Abgetriebenen,
Einer von den Abgeschriebenen,
Fernverbliebenen —
Einer von den vielen tausend,
Die des Weltmeers Wogen brausend
Uberspülten;
Heimgekehrte
Und vom Heimatweh Verzehrte ...
Unbegehrte.

Hanns Engerling

Wettbewerb

um ein neues Werbeplakat der S.B.B.

Wir beginnen in der nächsten Nummer
mit der Publikation der ersten Preis-
träger. Die Redaktion.

Bei meiner Rückkehr fiel mir etwas auf

Ich bin ein Hundenarr. Mein Hund
darf auch stets mit in die Eisenbahn.
Er liegt dann unter die Bank. Im Aus-
land zahle ich für den Hund halbe
III. Klasse, darf ihn aber in die I. oder
II. Klasse nehmen. In der Schweiz
zahle ich die Hälfte der Klasse, in
der der Hund und ich sind. — Ich
fahre also II. Klasse, und der Hund
liegt unter der Bank; leider aber
guckt eine Pfote ein Bisschen hervor
und ausgerechnet da drauf steht der
Kondukteur. Mein Kerlchen quietscht
und zieht die Pfote ein. Im Ausland
hätte ein Kondukteur sich entschul-
digt. Der Meinige sagte: «Verdammt,
die chaibe Hünd! Ueberhaupt, händ
Sie es Billet für dä Hund?» Akkr

(... für soviel Fahrgeld sollten die Hunde
persönlich zum coupieren ihres Billetts
unter der Bank begrüsst werden müssen!
Der Setzer.)

Lieber Spalter

Die grösste Freude an Deinem Blatt
hatte ich während den Jahren, die
ich in einem kleinen, aber dafür schön
heissen und dreckigen Urwaldcamp
in Südamerika verbrachte. Die fa-
mose Zeichnung vom Einzug der Mi-
litärsteuer im Urwald, eine der be-
sten, die Du je brachtest, prangte
jahrelang an der Wand unsrer Well-
blechoffice, verständnisvoll begrinst
von Engländern und Schweizern! Lilly

Eindruck eines Auslandschweizers

Als Auslandschweizer habe ich
mich sehr über die grosse Intelligenz
eines schweizerischen Kanzlisten
wundern müssen. Ich kam 1923 vom
Ruhrgebiet in die Schweiz und mel-
dete mich ordnungsgemäss in K. (bei
Zürich) an. Der Beamte sieht meine
Papiere durch.

«Was hatten Sie für einen Beruf?»

«Bergmann war ich, es steht ja
drin!»

Doch der Begriff Bergmann oder
Bergarbeiter ist ihm ein spanisches
Dorf. Nach einer viertelstündigen Auf-
klärung über Kohle und deren Ge-
winnung unterbricht er mich mit den
Worten: «Warum haben Sie das nicht
gleich gesagt, dass Sie Erdarbeiter
sind?» A. K.

Mehr Schweizer im Ausland als Ausländer in der Schweiz

... und das will was heissen!

Das statistische Jahrbuch 1935
zählt 285,000 Schweizer im Ausland.
Diese Zahl gibt von der wirklichen
Stärke des Auslandschweizertums ein
falsches Bild, weil sie die Doppel-
bürger und zum grossen Teil auch die
bei den Konsulaten unbekannten
Landsleute nicht berücksichtigt.

Wie steht es z. B. in den Vereinig-
ten Staaten? Das Jahrbuch zählte im
Jahr 1928 noch fast 50,000, im Jahr
1955 noch 43,000 in den US. nieder-
gelassene Schweizer. Eine zuverläs-
sige Angabe aus dem Jahr 1930 be-
zeugt jedoch, dass damals die Zahl
der in der Schweiz geborenen Ein-
wohner über 130,000 betragen habe.
Dabei sind die Amerikaschweizer
zweiter und späterer Generationen
nicht mitgezählt. Wenn schon seit
1930 die Zahl der Rückwanderer auch
aus den US. stark gestiegen ist, so
kann man doch auch heute noch in
Nordamerika mit weit über 100,000
Landsleuten rechnen. Dabei ist nicht
mitgezählt die grosse Masse der Nach-
kommen schweizerischer Einwander-
er, die auch heute noch ihr Recht
auf einen schweizerischen Heimat-
schein nicht verloren haben, weil we-
der ihre Eltern noch sie selber das
Schweizerbürgerrecht je aufgegeben
haben.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in
Südamerika. Ein mit dortigen Verhält-
nissen Vertrauter wird lachen, wenn
man ihm weismachen will, dass es in
Argentinien nur noch 11,600 Schwei-
zer gebe. Die wirkliche Zahl ist auch
dort viel grösser, wenn man die Dop-
pelbürger und ihre Nachkommen mit-
zählt.

Es ist keine Uebertreibung, son-
dern eine bescheidene Behauptung,
wenn man sagt: der zehnte Teil
des Schweizervolkes lebt im
Ausland! G. Sch.

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Fleisch vom Grill behält Kraft und Saft. Ds.

Rumpsteak mit Gemüse garniert

Für 1.20 Quick serviert.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich